

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unverlangt eingehende Manuskripte
wird keine Rücksicht übernommen.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale-Z.“ gefälligst.
Verantwortl. der Zeitung Nr. 2535: Dr.
Reinhold Str. 202; Geschäftsstelle Nr. 176;
Rechnungsstelle (Blatt 4) Nr. 2265.

Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Wp., jedoch nicht mehr als
20 Wp. berechnet, und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Befristete die Seite 75 W.
Ercheint wöchentlich fünfmal,
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

Schrittung und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17;
Rechnungsstelle: Markt 24.

Nr. 23.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 14. Januar

1905.

Politische Wochenschau.

Die Wahl in Halle als Nebenleben hat das erfreuliche
Resultat gezeigt, daß der Nationaldemokratische Verein in die
Schwanzwahl mit dem Sozialdemokraten kommt. Damit dürfte
die endgültige Wahl Klades gefestigt sein, da anzunehmen
ist, daß die mittelhänischen Wähler ebenso wie die Wähler
im ihr Stimme bei der Schwanzwahl geben werden. Die
Konfessionsstruktur des Konfessionswahlhabers hat die große
Mehrzahl der Wähler, wie vorausgesehen war, nicht dem
Nationaldemokraten entgegengebracht. Die Sozialdemokraten
brachten es nur auf 19.077 Stimmen gegen 20.261 Stimmen,
die ihr früherer Kandidat Schmidt bei der Wahl im Jahre
1903 erhalten hat, sie blieb also um mehr als tausend
Stimmen hinter dem Wahlergebnis vom 16. Juni 1903
zurück. Die sozialdemokratischen Parteien erhielten diesmal
insgesamt 20.226 Stimmen gegen 18.986 Stimmen bei der
letzten Wahl, erlangen also über 1100 Stimmen mehr.
Trotz der größten Anstrengungen der Sozialdemokratie, die
ihre besten Redner in der Wahlkreis entsandte und Ver-
sammlungen auf Veranlassung abhielt, ist ein sozial-
demokratischer Erfolg zu verzeichnen, und das sollte
Trompfföhre, das sie erbob, es werde ihr gelingen, gleich
im ersten Wahlgang zu siegen, hat also durch die Tatsachen
keine Bestätigung erfahren. Die Ordnungsparteier müssen
nun bei der Schwanzwahl alle Kräfte zusammennehmen, den
Wahlkreis endgültig wieder zu erobern.

Der Reichstag begann die Wiederaufnahme seiner Sitzungen
mit einer Diskussion über die Mittelhandelspolitik, doch fand
über die vorliegenden Anträge, die sich mit dem Befähigungs-
nachweise und dem Lehrlingslohn betreffen, eine Abstimmung
nicht statt. Einen schärferen Ton nahm die Debatte
bei der Beratung des Reichsjustizrats an, wobei von rechts-
fremder Seite ein umfassender Antrag zur Änderung der
Auslieferungsbefugnisse eingebracht wurde, ein Verlangen,
dem die Regierung leider wenig entgegenkam, indem sie ihre
Unfähigkeit mit der Schwierigkeit, solche internationalen Ver-
träge zustande zu bringen, entschuldigte. Der Königsberger
Prozeß und die Auslieferungsbefugnisse haben das Material zu heftigen
Angriffen auf die letzte Auffassung ab, die nicht darin findet,
die juristische Praxis in Widerspruch zu dem Reichsjustizrat
des Volkes zu legen. Der gleichzeitig in der Reso-
lutionskommission in Magdeburg wieder aufgenommene Deffauer
Militärgerichtsprozeß soll erst heute zu Ende
geführt werden. Er zeitigte in seinem bisherigen Verlaufe
das Resultat, daß der Hauptzeuge, auf den die Verurteilung
der beiden Soldaten zurückzuführen war, in seinen Aussagen
keine präzisen Angaben zu machen wußte. Auch
ließ die Darstellung leitens der beiden Soldaten erkennen,
daß ein Aufbruch überhaupt nicht stattgefunden hat. Auf
den militärgerichtlichen Ausgang der Tanzbodenstrafge-
richte, der sich nun ganz anders gestalten dürfte, als in dem
Deffauer Urteil zum Ausdruck kam, wird man daher mit
Recht gespannt sein können. Im preussischen Landtage legte
Finanzminister von Helldorff den Etat vor und hielt
eine Rede. Der preussische Minister entwickelte in klarer
Weise das glänzende Bild der Finanzen, er schilderte die seit
dem Ausbruch der ungünstigen Wirtschaftskrisis im
Jahre 1902 wieder eingetretene Besserung, die sich zugleich in
den Staatseinkünften bemerkbar macht. Im Jahre des
Defizits von 37,5 Millionen im Jahre 1901/02 trat 1902/03
ein Ueberschuß von 55 Millionen, der für 1904 sich auf
einen Ueberschuß von 30 Millionen steigerte. Herr von
Helldorff rechnet auch für 1905 mit weiteren Ueber-
schüssen. Er machte zugleich Andeutungen über den Inhalt

der Handelsverträge, woraus fast zu schließen ist, daß die
Industrie die Kosten der Verträge zu zahlen hat, da er
einen anderen Gewinn für die Industrie als die zwölfjährige
Lauer der Verträge nicht anführt und sie ausdrücklich auf
die Notwendigkeit verweist, sich neue Absatzgebiete suchen zu
müssen. Klingt diese Politik wenig erfreulich, so war um
so angenehmer die Darlegung, daß die Eisenbahnen einen
Ueberschuß von 45 Millionen Mark ergeben haben. Weitere
Punkte in der ministeriellen Rede betrafen die Schaffung
eines Landesgüterverkehrs, welches die Oberaufsicht über den
gesamten gemeinlichen Verkehr, die sachliche Ausübung
und die Förderung des Handels auf den verkehrsreichsten
Gebieten übernehmen soll, sowie die Errichtung eines neuen
preussischen Regierungsbüros in Berlin. Auch das
verdiert Erwähnung, daß zur weiteren Förderung der
Kolonisation in Westpreußen, Ostpreußen und Posen 2 neue
Millionen Mark in den Etat eingestellt sind und daß dem
Kultusministerium 5 Millionen an Ausgaben zur
Gebung des Elementarunterrichtswesens in den Volks-
schulen, Seminaren und Präparandenanstalten bewilligt
werden sollen.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde von
sämtlichen Parteien die Art und Weise bemängelt, wie das
Kolonialamt seinen zweiten Nachtragsetat von 76 Millionen
Mark, die bereits im Sommer im südafrikanischen Feld-
zuge verpulvert sind, an den Reichstag hat gelangen lassen.
Schon im Sommer hatte der Abg. Epstein die Nicht-
berücksichtigung der Abgeordneten zur Bewilligung der nötigen Geld-
mittel als eine Mängelhaftigkeit des Budgetgesetzes erklärt. Viele
Vorwürfe wurden nun in der Budgetkommission bei der
Besprechung der beschlossenen Vorlage wieder aufgenommen
und das Verlangen ausgesprochen, daß der Reichsanwalt
wegen der Emissionsbedingungen Indemittel nach den
nötigen, ungenügenden die Kommission dem Plenum empfehlen
werde, die Vorlage überhaupt nicht zu beschließen. Auch die
Angehörigen selbst wurden sehr kritisch. So ist die Emissio-
nsschuld durch den Krieg ohne Bewilligung des Geldes
durch den Reichstag zu zwei neuen Emissionen gekommen.
Es wurde mit der Firma H. Koppel der Bau einer Bahn
von Windbad nach Hochobst vertraglich vereinbart, ohne
daß der Reichstag etwas von diesen Abmachungen weiß.
Für die Lieferung der Ware erhält die Firma allein
200.000 Mark für die Anfertigung der Eisenbahn und anstatt
der bewilligten 2 Millionen Mark 5 Millionen Mark be-
willigt, obwohl der Reichstag sehr wenig Meinung zur Er-
höhung der Unternehmungssumme hat und für die Emissio-
nsminder Hofenange ist eine Zwei-Millionen-Forderung
in den Etat eingestellt, die nicht in den Nachtragsetat
gehört. Vorwiegend wird der Reichsanwalt die Un-
genüchlichkeit der Kolonialverwaltung so schnell wie
möglich durch eine Indemittelklärung wieder gut zu
machen suchen. Auf dem südafrikanischen Schlachtfeld selbst
sagen jetzt einzelne Negersoldaten, als sie zu ergeben.
Doch wird immer noch weiter gekämpft. Bei Groß-Nabas
hatte Major Weiser einen fünfzigjährigen Kampf gegen
1000 Schwarze, darunter Friedrich Waberer mit 260
Geros, wobei auch die deutschen Truppen leider wieder
starke Verluste hatten. Man sprach sogar von einer deutschen
Niederlage, doch ist darüber nichts Positives in der Deffentlich-
keit gedrungen. Der Vorkampf über den Dmarambafuß
um das Gebiet Eisel-Sturm-Idumamba vom Feinde
zu fassen, hat unglücklich geendet. Eine Verstärkung
zu Erhas hat seine Aufgabe in der wüsten Verwüstung der
Negerhände erlitten, fand lebhaften Widerstand in den
Kriegen der deutschen Farmer und der deutschen Weiler.
Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn

fasten Ende dieser Woche zum Abschluß gelangen. Am
Donnerstag fanden in Budapest Ministerkonferenzen statt,
deren Resultat noch nicht vorliegt. In der Österreichischen
Presse, es habe das Deutsche Reich eine geringfügige Nach-
giebigkeit gezeigt, über deren Tragweite die ungarischen
und österreichischen Staatsmänner noch debattieren. Gleich-
zeitig erhebt die konservative Partei mit einer Interpellation
auf dem Plan, um eine weitere Nachgiebigkeit des Reichs-
kanzlers gegenüber Oesterreich-Ungarn zu verhindern. Auch
die Kanalkommission begann ihre Beratungen wieder. Sie
beriet den ihr übermittelten Gesetzentwurf zur Freibildung
des Ueberschneidungsgebietes der Wasserläufe, wobei sie
einen Antrag Dahlem absieht, der als Ueberschneidungs-
gebiete dasjenige Gebiet bestimmen wollte, das vom durch-
schnittlich höchsten Wasserstand seit dem Jahre 1880 mit
Ausfluß des Hochwasserstandes während dieser Zeit er-
reicht wurde. Der Gesetzentwurf ermöglicht den Erlass von
Polizeiverordnungen zur Verhütung von Ueberschneidungs-
gefahren und bildet durch die Vernehmung der politischen
Befugnisse gegenüber Gutbesitzern und Gemeinden eine
zweifelnde Waffe, die jedenfalls mit großer Vorsicht
gebraucht werden muß. Fortschrittliche auf dem Gebiete des
Verkehrs erwartet man auch von dem am 9. Januar in
Berlin zusammengetretenen und nach zwei Tagen vorläufig
zu Ende geführten Eisenbahnkongress, welche die Betriebs-
mittelgemeinschaft vorbereiten soll. Sachien hat sich diesmal
beteiligt. In einem Unterauschuß, in dem sämtliche in
Betracht kommenden Staaten Sitz und Stimme haben,
werden die nötigen Vorbereitungen zum Abschluß eines end-
gültigen Staatsabnahmevertrages getroffen.

Der Ausbruch im Industrie ist nicht überall abge-
klungen. Schon das ganze vergangene Jahr hindurch konnte
man die Klagen der Bergarbeiter vernehmen. Der Konflikt
um die Selbsthaft auf Zeche „Bruchstraße“ und um die Ent-
lassung des Knappschaftsleiters Wagner auf Zeche „Hertule“
hat den Anstoß gegeben, daß plötzlich 80.000 Bergleute
streikten. Der Ausbruch geht nicht von sozialdemokratischer
Seite aus, die Führer der Sozialdemokratie suchen vielmehr
mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Streiks zu bremsen.
Sie wurden aber mit fortgeschrittenen Arbeiter-
organisationen haben sich auf ein gemeinschaftliches Programm
geeinigt; sie wollen den Generalstreik proklamieren, der
am 17. Januar eintreten soll, wenn die Forderungen der
Bergarbeiter entgegenkommen werden. Mittler-
weile haben die Arbeiterbewegung mit der Auslösung der
Kongress und Stilllegung mancher Eisenbahnen bereits den
Anfang machen müssen, doch sind sie mit Kohlenverrätern
noch reichlich versehen, so daß sie durchaus in der härteren
Position sind. Gleichwohl bedeutet der Ausbruch eine Krise
für beide Teile; seine üblen Folgen werden erst noch kommen,
wenn die Unruhen zunehmen und die Arbeiter zu Demon-
strationen greifen. Wie viel besser wäre es nicht gewesen,
wenn die Arbeiterbewegung es nicht zum Streik hätte kommen
lassen.

In der Debatte „England und Deutschland“ hat eine
angelegliche Aeußerung des Abg. Paasche in Kreuznach großes
Aufsehen erregt, der gesagt haben soll, daß in den letzten
Wochen Deutschland vor einem Kriege mit England gestanden
habe. Dr. Paasche hat seine beglücklichen Ausführungen
nachträglich in Abrede gestellt. Auch die englische Presse war
voll von Anspielungen auf einen drohenden deutsch-englischen
Konflikt. So schrieb die „Morningpost“ von einer Mobil-
machung der deutschen Flotte, einer Vermittlung durch
König Edward und dergleichen. Die „Army and Navy
Magazine“ und „Penny far“ brachten besitzige Ausfälle gegen
Deutschland, das „Courtjournal“ veröffentlichte Artikel mit

Heinzelton.

Aus den Erinnerungen Carmen Sylbas.

Von den Erinnerungen, die die Donau, dieser „Weg ohne
Staub“, wie ein rumänisches Volkslied singt, in ihr anstößt,
erzählt Carmen Sylba im „Gonolob“. ... Es ist die Donau,
über die ich leuchtig noch, jetzt vor 35 Jahren, als die neue Königin
Rumänien, zu einer Zeit, da es hier noch keine Eisenbahn gab.
Ueber die Donau ging auch der junge Fürst Karl einer schwer
leidenden Herrscherin, einer unverwundlichen Waise
entgegen. Und wieder die Fluten der Donau waren es, die
mich grüßten, da ich in mein Vaterland zurückkehrte mit meinem
einzelnen Kinde, um meine „Ameise“ ihren Großvater zu
sagen. ... Wie bei den Quellen der Donau ist das Schicksal
Sigmundens der Fürstin von Koblenz. Kurz nachdem
Karl von dort nach Rumänien gezogen, erließ die Mutter
die Anklage, daß ihr zweiter Sohn Anton bei Sabona von
drei Königen durchbohrt worden sei, und daß er sterbend in
Koblenz lag. Das hat er in den Armen seiner Mutter
seine Seele angeschlossen.

Manche Nacht schweiften meine Gedanken zurück zu ihr, die ich
so berückte und die ich so viel geweiht habe, auch schon
bevor ich ihre Schwelgereiter wurde. Sie trug das Kreuz
ihres Erbteils still und schweigend. Niemand hat jemals die
Quellen ihrer Seele durchschaut, die diese Trauer, die ihr schil-
lerndes Herz bei jedem Unglück ihrer Kinder erfüllte. Niemand
kam eine Klage aus ihrem Mund. Sie wartete mit Geduld
darauf, ihr Kinder in der Einsamkeit unterzulegen. Das schen
es mir, als ob sie die Knechtschaft ihres Sohnes am bittersten
empfinde, bitterer als all die schweren Schicksale, die sie zu er-
tragen hatte. Wie stolz war sie auf ihn! Sie sagte manchmal
zu mir: „Ich beneide dich fast darum, daß du immer um ihn
sein kannst. Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich mich

ganz still in eine Ecke legen und, ohne ihn in seiner Arbeit zu
stören, würde ich zusehen sein, ihn zusehen zu dürfen und mein
Herz an seinem Glück zu erlaben.“ Was laßt du, ist er nicht
noch immer schön? fragte sie mich, indem sie ihm mit dem
Vogel nachahmte, wenn er von uns fortging. „Sieht er nicht
noch immer jung aus? Wirst du ihn?“ Ach, wer hätte eine
solche Mutter und einen solchen Sohn nicht lieben sollen! Ich
antwortete ihr, daß ich ihn nur geküßelt hätte, weil er ihr
sohn wäre. Sie liebte ich, und schon lange, lange, bevor ich
ihn kennen lernte.

Ein anderes Mal, auch in Egnarungen, hörte ich das Rauschen
der Donau, die in einstufigen Wellen ein Sterbebild tauchte.
Meine Schwiegermutter und ich aber hielten die Totenwache
bei ihrem Gatten. Da lag er, hart und tot vor uns, die schönen
Züge wie aus Marmor so reinen gleich, die dieses herrliche erste
Anschauen. Durch die offenen Fenster strömte die warme Nacht
 herein, die Nachtalpen saugen sich und die Wellen des Flusses
begleiteten ihr heiliges Bild mit dem monotonen Gesang von
Steiben und Vergeben. ... Die Menschen müssen bedenken,
daß auch die Herrscher nicht immer besten können, daß auch
ihre Kräfte beschränkt sind. Sie müssen nicht ungerecht sein,
wenn sie an uns glauben, uns vertrauen, denn erfüllt auch Ver-
sicherung unsere Wunden, die höchste Arbeit erfordert und
ist. Der, dem es gegeben ist, seine Güter retten zu können und
sie in die Schwere zu sammeln, trotz aller Umstände, doch schon
seine Hoffnung mehr sich, der man sich lauen, daß sein Herz
wohl und reich angestrichelt war. Dies Wort hat der König
jüngst zu mir gesagt: „Trotz allem war unser Leben schön und
auch annehmbar.“

Der Thron ist eine schwere Waise, er soll zu gleicher Zeit
Reichtum, Gutes, Ansehen und Feind und noch manches andere
sein, und um all dies zu erfüllen, hat man nur sein Leben
und seine geringen Kräfte. Aber wenn man ein Gabe seines
Lebensweges nur in etwas doch erfüllt sieht, was man einst zu
hoffen gewagt, so kann man in Frieden die Augen schließen.
Wohl mögen wir noch größere Leiden erdulden, um alle

Wägen und Sorgen fortnehmen zu können; aber das ist nicht
immer möglich, wie haben nur ein kleines Gebot, und unsere
Tage zählen nicht mehr Stunden als bei anderen Menschen;
nur unsere Kräfte sind länger, da die Sorgen der Nacht den
Schlaf verhindern.

Das Bild der Herrscher ist wie das der Mütter, aus Tränen
ist es gewoben und aus Sorgen, dies große Bild wird mit dem
Preis unseres ganzen Lebens und all unserer Seelenarbeit be-
zahlt. Wie das Leben immer mit Trauer erfüllt sein muß, so
kann auch der König nur die Sorgen seines ganzen Volkes teilen
wie seine Freuden und seinen Fortschritt. Jede Entscheidung
nach oben ist wie eine mütterliche Freude bei den ersten Geben-
verrichten des Kindes, die bei jedem Schritt goldene Tränen der
Zukunft abt. Ich würde jedem Herrscher, daß er den letzten
Stellen auf das Werk setzen, das er mit seinen Händen be-
ganzen; ich würde jedem Herrscher, daß ihn ein einziges Mal
jener Hand der Liebe und Begleitung empfangen würde, aus
dem allen all unsere Handlungen erwachsen müssen und der bis
zum Gewebe unser Herz mit einer ewigen Sonne erleuchtet. ...

Kunst und Wissenschaft.

— Zur Erdbenenforschung ist auf Betreiben des
Deutschen Reiches eine internationale Vereinbarung
getroffen worden, der die Weltkarte der Kulturstaaten be-
getreten ist, es soll zum Zwecke gleichzeitiger Feststellung der
Erdbenenforschungen und ihrer mannigfachen Gründe ein Er-
denbeobachtungsdiener einberufen werden. Als
Sommerreise für die Ergebnisse ist die Kaiserliche Hauptstelle
für Erdbenenforschung in Strassburg i. E. in Aussicht
genommen, für die das Reich jährlich 24.000 Mark aufwendet.
Für Vorkriegs ist die Errichtung von Erdbenenstellen in
Wien, Rom, Sittigen, Königsberg i. Pr. und Kuchin
geplant.

— Das wesentlichste geographische Ergebnis der
russischen soq. Literarischen Erdbenenexpedition, die
nach 23-jähriger Abwesenheit wieder in Kopenagen weil,

Petroleum.

Hamburg, 13. Jan. Petroleum behauptet. Stand. white loco 6,00. Antwerpen 13. Jan. (Schiffrecht) Raffinertes, Type weiß loco 18,75 bez. Br. per Januar 18,75 Br. per Febr. 19,00 Br. März-April 19,25 Ruhig.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 13. Jan. Kartoffelmehl 26,75-27,25. Kartoffelmehl 26,75-27,25. Feuchte Stärke 15,50 M. Magdeburg, 13. Jan. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 25,25 M.

Chemische Produkte.

London, 12. Jan. Chilisalpeter ord. 11 sh. 1 1/2 d., raff. 11 sh. 3 d.

Ölsämen. Ole. Fettwaren.

Bremen, 13. Jan. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35 Pfg. in Doppelreihen 30 1/2 Pfg. Speck stetig. Hamburg, 13. Jan. Ribbel, verzollt, ruhig loco 46,00.

Wolle. Baumwolle.

Manchester, 13. Jan. 12 Water Taylor, 20 Water Taylor 27 1/2, 30 Water courante Qualität 7 1/2, 30 Water bessere Qualität 8 1/2.

30r Watercourts Wellington 8 1/2, 40r Double Twent 8 1/2, 60r Double count Qualität 12 1/2, 8r 110 yards 6x16gry printers aus 22r/48r 21 1/2.

Amerikanische good ordinary Lieferungen stetig, Januar 3,70, Febr. 3,70, Febr.-März 3,73, März-April 3,76, April-Mai 3,79, Mai-Juni 3,81, Juni-Juli 3,84, Juli-August 3,86, August-Septbr. 3,87, Sept.-Oktbr. 3,89 d.

American good ord. 1. 3,54 Peru morder rough fair 7. 800 low middling 3. 680 good 9. 900 middling 3. 580 smooth 3. 596 fully good midd. 4. 200 M.G. Broach good 4. 390 middling fair 4. 320 fine 3. 340/2 Pernam fair 4. 428 Bhowmuger good 3. 350/2 good fair 4. 422 fine good 3. 370/2 good fair 4. 444 fine 3. 370/2 Egyptian brown fair 4. 444 fine 3. 370/2 good 7. 714 fine 3. 370/2 Smyrna good fair 4. 415 Scinde fully good 3. 370/2 Peru rough fair 4. 415 fine 3. 370/2 good 10. 140 Bengal fully good 3. 370/2 good 10. 140 Madras Tinnivoly good 4. 416

London, 13. Jan. Silber 82,00 Br, 81,50 G. London, 13. Jan. Silber 27 1/2. Amsterdam, 13. Jan. Bank 11 Uhr 5 Min. Rohreisen. Mixed numbers warrant 11 1/2. Glasgow, 13. Jan. (Schluß) Rohreisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 48 1/2, 10 1/2 d.

Offizielle Notierungen. Perumoder rough fair 7. 800 low middling 3. 680 good 9. 900 middling 3. 580 smooth 3. 596 fully good midd. 4. 200 M.G. Broach good 4. 390 middling fair 4. 320 fine 3. 340/2 Pernam fair 4. 428 Bhowmuger good 3. 350/2 good fair 4. 422 fine good 3. 370/2 good fair 4. 444 fine 3. 370/2 Egyptian brown fair 4. 444 fine 3. 370/2 good 7. 714 fine 3. 370/2 Smyrna good fair 4. 415 Scinde fully good 3. 370/2 Peru rough fair 4. 415 fine 3. 370/2 good 10. 140 Bengal fully good 3. 370/2 good 10. 140 Madras Tinnivoly good 4. 416

Metalle. Hamburg, 13. Jan. Silber 82,00 Br, 81,50 G. London, 13. Jan. Silber 27 1/2. Amsterdam, 13. Jan. Bank 11 Uhr 5 Min. Rohreisen. Mixed numbers warrant 11 1/2. Glasgow, 13. Jan. (Schluß) Rohreisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 48 1/2, 10 1/2 d.

Metalle. Hamburg, 13. Jan. Silber 82,00 Br, 81,50 G. London, 13. Jan. Silber 27 1/2. Amsterdam, 13. Jan. Bank 11 Uhr 5 Min. Rohreisen. Mixed numbers warrant 11 1/2. Glasgow, 13. Jan. (Schluß) Rohreisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 48 1/2, 10 1/2 d.

Metalle. Hamburg, 13. Jan. Silber 82,00 Br, 81,50 G. London, 13. Jan. Silber 27 1/2. Amsterdam, 13. Jan. Bank 11 Uhr 5 Min. Rohreisen. Mixed numbers warrant 11 1/2. Glasgow, 13. Jan. (Schluß) Rohreisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 48 1/2, 10 1/2 d.

Metalle. Hamburg, 13. Jan. Silber 82,00 Br, 81,50 G. London, 13. Jan. Silber 27 1/2. Amsterdam, 13. Jan. Bank 11 Uhr 5 Min. Rohreisen. Mixed numbers warrant 11 1/2. Glasgow, 13. Jan. (Schluß) Rohreisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 48 1/2, 10 1/2 d.

London, 13. Jan. abends. Chalkpulver matt, 68 1/2 Lstr. 3 Mon. 68. Zinn stetig, Straits 180 1/2, 3 Mon. 751. Hind stetig, 13. engl. 13 1/2. Zink matt, gewöhnl. Marke 25 1/2, spezielle 25 1/2.

London, 13. Jan. abends 6 Uhr 10 Min. Buchanandale Exploration 1 1/2, Cape Copper 4,8, Consolidated Goldfields of S. Africa 6 1/2, De Beers 17 1/2, Durban Roadport 17 1/2, New Johannesburg 25,50, Transvaal Mining and Gold Estates 1,97, Chartered 1,90, East Rand 8,97, Randmines 11,31, Shebas 8,0. Stetig.

Wassersünde, + bedeutet über, - unter Null. Saale und Unstrut. Fall Wechs. 12 Jan. +0,78 13. Jan. +0,75 3 -0,78 12. Jan. +2,50 +2,50 4 +0,62 4 -0,62 4

Artens Brückenpegel 12 Jan. +0,78 13. Jan. +0,75 3 -0,78 12. Jan. +2,50 +2,50 4 +0,62 4 -0,62 4

Trotha ab Oberpegel 13. Jan. +2,47 14. Jan. +2,44 3 +1,88 +1,78 10 +1,84 +1,84 10 +1,72 +1,72 4 +1,36 +1,36 2

Der Wasserpegel von Trotha befindet sich im Abendstand. Meidau, Esser, Eger, Elbe. Januar Fall Wechs. Januar Fall Wechs. Budweis 12. -0,06 9 Torgau 13. +0,03 82

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Westf. Draht-Ind. 10 182,50zr Hartm. Maschinen 4 1/2 101,00zr

Prag 12. -0,16 9 Wittenberg 13. +1,74 18 Jungbunzlau 12. +0,10 2 Reibitz 13. +1,09 11

Lauß 12. -0,07 2 Barby 13. +1,44 6 Pardubitz 12. +0,01 4 Tangermünde 13. +1,89 4

Melnik 12. -0,10 2 Wittenberg 13. +1,62 7 Leitmeritz 12. -0,16 5 Dömitz 13. +1,86 10

Charl. Wasserw. 12. +0,04 2 Dresden 12. -1,26 8 Aueburg 13. +1,00 15

Aussig, 13. Jan. Von den oberen Plätzen werden 48 cm Fall gemeldet. Westl. Boden-Ges. 0 127,45zr Georg.-Mar. Bergw. 4 1/2 - -

Berliner Börse.

13. Januar.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gest. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel & Lombard 5. Amsterdam 3. Brüssel 3. Italien Plätze 5. Kopen-

hagen 4 1/2. Lissabon 4 1/2. London 3. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg und Warschau 5 1/2.

Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4 1/2. Wien 3 1/2.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St. — Rand-D. —

Souveräns do. 20,35zr 20 Fren.-Stücke do. 16,215zr

Gold-Dollar do. — Gold-Dollar do. —

Imperial, alte do. — do. do. zu 500 G. —

do. neue pr. 16,18zr Belgische Noten zu 100 F. 67,10zr

Amerik. Noten 1000-5 D. 4,1775zr do. do. zu 2 U. D. —

do. Coup. rhb. N.-Y. — Belgische Noten zu 100 F. 67,10zr

Dänische Bknot. zu 100 Kr. — Ost. Bk. Abschn. 1-1000 Kr. 85,10zr

Russ. do. do. zu 100 R. 216,00zr do. do. 50 R. 121,00zr

Skandin. Bknot. zu 100 Kr. — Russ. Zoll-Coup. 100 R. 323,70zr

do. do. do. 100 G. 323,60zr

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbrief, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rüch. 1869 100,30zr

do. von 1894 3 1/2 100,60zr Bad. St.-A. 01-novebr. 99 100,30zr

do. Präm.-Anl. v. 67 4 1/2 140,50zr Bayr. St.-A. unk. ab 98 100,30zr

do. Präm.-Anl. v. 66 4 1/2 173,25zr Bremer Anl. 1887-89 3 1/2 97,40zr

do. do. 1892 3 1/2 97,40zr Hamb. Stadt-Rente 1000-1000 4 smort. 1000 4 99,50zr

do. do. 1894 3 1/2 99,50zr Gr. Hess. St. 99-unk. 09 4 99,50zr

Lüb. St.-Anl. unk. 14 3 1/2 99,50zr Ostpreuß. Prov.-Anl. 4 103,28zr

do. do. 98,78zr Rheinprov. XX XXI 4 103,10zr

Westf. Prov. III, IIII, IV 4 103,10zr Teltow-Kr.-Anl. unk. 15 4 103,10zr

Barmen Stadt-Anl. 3 1/2 98,60zr Berlin St.-Synode 02 3 1/2 99,10zr

Cassel St.-A. I 1901 3 1/2 99,30zr Charlottenb. 98-99 02 3 1/2 99,30zr

Cöthen 80-84 99-05 02 3 1/2 99,30zr Dortmund 1891-96 02 3 1/2 99,40zr

Dresden 1900 unk. 10 4 103,08zr Düßeld. 88-94 00-00 3 1/2 99,60zr

Eisenach 98-99 00-00 3 1/2 99,60zr Frankfurt a. M. 1892 3 1/2 99,50zr

Glauchau 1894, 1900 3 1/2 99,50zr Halberstadt 1902 3 1/2 99,80zr

Köln 1000 unk. 06 4 102,50zr do. 94, 96, 1901, 03 3 1/2 99,25zr

Nürnberg St.-A. 1899 86,60zr

Sächs. Wiss. Pford. II A, XXII, XXIII

do. do. 103,29zr do. do. 103,29zr

do. do. 103,29zr Kur- und Neumärker (Brdg.) Rentenbr. 4 103,10zr

Pomm. Rentenbriefe 4 103,20zr

Posenische do. 4 103,10zr

Preussische do. 4 103,10zr

Sächsische do. 4 102,80zr

Schlesische do. 4 102,80zr

Braunsch. 20 Tir.-Lose, Mark per Stück 171,90zr

Kön.-Mind. 13 1/2 Pr.-Anl. 136,25zr

Meining. Tir.-Lose M. p. St. 36,50zr

Ausländische Fonds.

Argent. Eisen-Anl. 5 99,90zr

do. Anl. v. 1897 5 99,90zr

Chilen. Anl. v. 1889 4 99,10zr

Chines. do. v. 1895 6 99,90zr

do. do. kleine 6 99,90zr

Griech. 5% do. v. 81 6 99,90zr

do. 5% do. kleine 1,6 46,10zr

do. 5% do. kl. 1,6 46,10zr

do. 5% do. kl. 1,6 46,10zr

Ital. 5% Anl. (St. 20) 4 103,20zr

Oester. Silber-Rente 4 103,20zr

do. Silber-Rente 4 103,20zr

do. Papier-Rente 4 103,20zr

Portug. Anl. unk. III 5 64,00zr do. do. unk. IV 5 64,00zr

Rumän. Anl. amort. 5 100,80zr do. do. kleine 5 100,80zr

do. am. Renten v. 90 4 97,50zr do. do. v. 1884 4 97,50zr

Russ. Anleihen v. 1905 4 1/2 — do. v. 1890 II Em. 4 —

do. Cons. v. 1890 4 89,40zr do. Cons. v. 1890 II 4 89,40zr

do. conv. Obligat. 3 1/2 85,00zr Schwed. St.-R.-A. v. 04 3 1/2 89,50zr

Ungar. St.-Renten-Anl. 3 1/2 89,50zr Bukar. Stadt-Anl. 3 1/2 87,60zr

do. Cons. v. 1890 II 4 92,60zr Buen.-Air. do. 500 L. 4 1/2 —

do. do. 1000 L. 4 1/2 93,00zr do. 5000-5000 P. 4 1/2 85,00zr

do. do. 1000 P. 4 1/2 85,00zr Wien. Stadt-Anl. v. 98 4 100,20zr

Schwed. Hyp.-Pfdb. do. künbr. 4 100,75zr

do. do. rückz. 100% 4 103,50zr

do. do. Rückz. 1884 4 103,50zr

Ungar. Sparr. P.IV v. 98 4 101,25zr

do. do. II 4 98,50zr Barletta 100 Lire Fr. MpSt. 18,00zr

Freiburg 15 Fr. Fr. 36,40zr do. do. 1880 L. 20% 4 111,25zr

do. 1884 Lose C.-St. 4 74,25zr

Russ. Präm.-Anl. v. 1864 5 M. 0% — do. v. 1860 5 M. 0% —

Hypothekbank-Pfandbriefe o. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% obligat. 4 100,00zr do. do. v. 1904 Ser. I, II 4 101,50zr

Braunschweig-Han. do. S. VIII unk. II 4 101,00zr

do. S. VIII unk. III 4 102,50zr do. S. I, X, XI 3 1/2 97,75zr

do. S. II, III, XII-XV 3 1/2 95,50zr do. S. XIX 3 1/2 95,50zr

do. S. XX 3 1/2 95,50zr Schles. Bankverein 5 1/2 100,00zr

Disch.-Asiat. Bank 10 158,50zr Disch. Est. W. (Alban.) 10 108,00zr

do. Hypoth.-B. (Berl.) 10 132,00zr Essener Kredit-Anst. 10 100,00zr

Gothaer Privatbank 6 126,50zr do. Grundbr.-B. 7 149,40zr

Hamb. Hypoth.-B.